

Medizinische Fachtagung und Delegiertenversammlung des ShB 2011

vom 25. bis 27. März 2011 in Oberhausen

Im zweijährlichen Rhythmus hält der ShB seine jährlich stattfindende satzungsgemäße Delegiertenversammlung zusammen mit der alle zwei Jahre vorgesehenen medizinischen Fachtagung ab. In diesem Jahr hat das Johanniter Krankenhaus Oberhausen uns als Gäste empfangen. Von Freitag, 25. März 2011, bis Sonntag, 27. März 2011, erlebten Delegierte, Gruppenleiter, Mitglieder, Gäste und Vorstandsmitglieder eine gut organisierte und in angenehmem Rahmen stattfindende, informative und harmonische Veranstaltung mit persönlichem Erfahrungsaustausch und menschlich näher bringenden privaten Gesprächen untereinander. Über die insgesamt hervorragende Veranstaltung – im Bild auf der Titelseite in den vier Puzzlestücken zu sehen – wird im Folgenden berichtet.

Medizinisches Symposium

Vortrag 1 vom Assistenzarzt der Urologischen Klinik:

Herr Matthias Anger betrachtete das Thema: „Einweisung ins Krankenhaus und was dann?“. In über 25 Punkten trug er all die Fragestellungen vor, um deren Beantwortung und Erledigung sich der Patient vor dem Erscheinen in der Klinik kümmern sollte, damit Krankenhausarzt und Krankenhauspersonal umfangreiche Informationen über den Patienten erhalten und einen gut vorbereiteten Patienten aufnehmen können. Der Bogen spannte sich von „nüchtern sein“ über „Berichte“, „Patientenverfügung“, „orthopädische Matratze“, „erforderliche Bescheinigungen“ bis hin zur „Anschluss-Heilbehandlung“. All diese Punkte -vorher geklärt- erleichtern dem Patienten wirklich den Krankenhausaufenthalt. Vom Auditorium wurden deshalb diese Punkte als eine „Checkliste“ erbeten, ebenso, dass das Krankenhaus dem Patienten bei seiner Entlassung eine Kopie seiner Patientenakte, einen Hinweis auf eine Selbsthilfegruppe und eine Anweisung zur Nachsorge (vielleicht in Form eines Nachsorgekalenders) aushändigt.

Vortrag 2 vom Chefarzt der Urologischen Klinik:

Herr Prof. Dr. Jan Fichtner präsentierte in einem umfassenden und gut bilderten Vortrag die „Bildgebende Diagnostik und neue Verfahren in der Operationstechnik“ bei Blasenkrebs. Den interessiert zuhörenden Teilnehmern erläuterte er verschiedene

Untersuchungsverfahren zur spezifizierten Feststellung von Tumoren und Metastasen: CT (Computertomographie), ein spezielles Röntgenverfahren, bei dem die inneren Organe im Bauch- und Brustraum dargestellt werden können; PET (Positionen-Emissions-Tomographie), eine diagnostische Technik mit Magnetfeldern und Radiowellen und unter Nutzung einer Markierungssubstanz, die die Stoffwechselaktivitäten von Tumorgewebe sichtbar macht; PDD (Photodynamische Diagnostik), die Blasenpiegelung als Blaulicht-Zystoskopie. Bei der Blaulicht-Zystoskopie wird ein Wirkstoff in die Blase eingebracht, der von den Tumorzellen verstärkt aufgenommen wird und bewirkt, dass diese unter Ausleuchtung mit Blaulicht besonders deutlich zu sehen sind. Professor Fichtner stellte mit Nachdruck heraus, dass sich Risikopatienten (Raucher und Personen, die am Arbeitsplatz und in der Umwelt gefährdenden Stoffen ausgesetzt sind) im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen auch einem Urintest (Blut im Urin?) und einer Ultraschalluntersuchung des Harntraktes unterziehen sollten, um Blasenkrebs frühzeitig zu erkennen. Professor Fichtner erklärte auch das neue Operationsverfahren mit Hilfe eines Roboters (Da Vinci-System) und stellte -gemäß seiner Meinung- die Vor- und Nachteile des Robotereinsatzes dar.

Vortrag 3 wurde im Dialog zwischen dem Oberarzt der Urologischen Klinik, Herrn Dr. Franz Kaiser, und dem niedergelassenen Facharzt für Urologie,



Franz Hagenmaier
Selbsthilfegruppe
Blasenkrebs Hessen

Herrn Dr. Hubertus Jansen, durchgeführt: Die „Nachsorge bei Blasenkrebs: Informationen zwischen Klinikarzt und niedergelassenem Facharzt für Urologie“ wurde aus der Praxis der beiden Ärzte so dargestellt, wie sie regelgerecht und in vorbildlicher Art und Weise standardmäßig immer sein sollte, - leider aber nicht immer ist. Die Fragen der Zuhörer wurden gleich mit beantwortet und jeder Betroffene hat sicher für sich Verbesserungspotential erkannt, z.B. dass die Urinzytologie auch nach der 5-Jahresfrist häufiger eingefordert werden sollte. Die Art der Wissensvermittlung durch den Dialogvortrag ist sehr gut angekommen.

Workshops

Der Samstag nach dem vorzüglichen Mittagessen wurde aufgelockert durch 4 zeitgleiche Workshops: Die Physiotherapeutin, Frau Bettina Dresenkamp, hielt mit „Beckenbodengymnastik“ ihre Workshopteilnehmer fit und dicht, gleichzeitig entspannte die Physiotherapeutin, Frau Ina Tadeusz, ihre Teilnehmer mit „Entspannungsverfahren“, während der Ernährungsberater, Herr Andreas Merta, das Thema „Ernährung“ darstellte. Die Institutsleiterin Pathologie, Privat-Dozentin Dr. Eva Maria Gassel, erläuterte in ihrem Workshop „Pathologische Befunde“, wie das Probematerial aus der Blase entnommen, bearbeitet, untersucht und aufbewahrt wird. Anhand der TNM-Klassifikation erläuterte sie detailliert das „Unkraut im Rasen“ der Blasen-schleimhaut.

Delegiertenversammlung

Von 16 stimmberechtigten Delegierten waren 14 (teilweise 13) anwesend. Außerdem waren 58 Mitglieder

anwesend, die gemäß Satzung nur Rederecht haben.

Beim Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2010 stellte Herr Bockelbrink fest, dass die Aufgaben des ShB satzungsgemäß erledigt wurden, und listete einige auf. Herr Marenbach berichtete über Öffentlichkeitsarbeit bei Kongressen und über Anschreiben an Urologen und Kliniken, um auf Patientenveranstaltungen hinzuweisen und den ShB vorzustellen. Er berichtete weiter, dass bei dem Blasenkrebs-Symposium in Gießen der ShB Kooperationspartner war und 17 neue Mitglieder für den ShB geworben werden konnten, dass der Internetauftritt verbessert wurde und die Verbandszeitschrift „Die Harnblase“ mit derzeit 3.000 Exemplaren als wichtiges Medium in der Stückzahl erhöht werden müsse.

Herr Dr. Petrik berichtete, dass der Mitgliederstand des ShB vom 1.1.2010 von 325 Personen auf 434 zum Jahresende erhöht werden konnte, und die Zahl der SHG (Selbsthilfegruppen) von 24 auf 26. Er berichtete von der Arbeit der Landesbeauftragten und den laufenden Projekten.

Der Vorsitzende, Herr Peter Schröder, berichtete vom „Haus der Krebs-Selbsthilfe“, dass der ShB als 8. Mitglied von den anderen Verbänden und der „Deutschen Krebshilfe“ dort im Jahr 2009 aufgenommen wurde, zwischenzeitlich Büroräume bezogen hat und Frau Corinna Busch als Mitarbeiterin für die Verbandsarbeit eingestellt hat. Die im Haus der Krebs-Selbsthilfe in Bonn zusammenarbeitenden Krebs-Selbsthilfe-Verbände würden z.B. im Kontakt zur Politik und zum Gemeinsamen Bundesausschuss im Bundestag (G-BA) gesundheitspolitische Aufgaben wahrnehmen.

Die Herren, Franz Hagenmaier und Joachim Weier, berichteten im Rahmen der Aktivitäten des Arbeitskreises „Mitgliedergewinnung und Gründung neuer SHG“ über das neue Corporate Design, neue Flyer und Rollbanner, den Internetauftritt, das Startpaket, die Presse-Datenbank, Textvorlagen und die Einzelergebnisse der Umfrage bei SHG-LeiterInnen zum Schulungsbedarf. Dabei stellten sich Themen zur „Gesprächsführung“ als wichtigster Schulungsbedarf heraus.

Aufgrund des Rücktritts des seitherigen Schatzmeisters des ShB, Herrn Bernd W. Balsler, dem für seine Arbeit gedankt wurde, hat ab Januar 2011 als kommissarischer Schatzmeister Herr Karl-Heinz Bockelbrink die Arbeiten übernommen. Im Team mit Frau Corinna Busch und Herrn Joachim Weier wurden die Buchungen vorgenommen, die Bilanz 2010 und der

Haushaltsplanentwurf 2011 erstellt. Die Prüfungen der Unterlagen durch den Revisor und den Wirtschaftsprüfer wurden termingerecht und erfolgreich abgeschlossen.

Nach dem Bericht des Revisors, Herrn Friedrich Seelbach, und der Aussprache darüber, stellte der Revisor den Antrag auf Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010.

Bei 4 Enthaltungen des Vorstands selbst und 10 Ja-Stimmen der Delegierten wurden daraufhin die Berichte genehmigt und der Vorstand für das Geschäftsjahr 2010 entlastet.

Danach wurde Herr Seelbach für weitere 2 Jahre als Revisor wiedergewählt und Herr Christian Frommhold zu seinem Stellvertreter.

Ein Antrag zur Reisekostenerstattung im ShB wurde so beschlossen, dass zukünftig der Vorstand Änderungen direkt vornehmen kann.

Ein weiterer Antrag, eine klar definierte Aufgabenzuordnung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes vorzunehmen, wurde in der Form verabschiedet, dass ein Entwurf der Zuordnungen dem Protokoll der Delegiertenversammlung beigefügt wird und bis Herbst endgültig veröffentlicht wird.

Danach wurde Herr Joachim Weier einstimmig von den anwesenden Delegierten als neuer Schatzmeister in den Vorstand gewählt.

Beim Tagesordnungspunkt „Vorhaben 2011“ sind außer den Standardaufgaben laut Satzung zusätzlich hervorzuheben: die nächste Fachtagung der Gruppenleiter am 20. und 21. 10. 11 in Schwerte, die Forcierung der Arbeit von Landesbeauftragten und das Vortreiben einer „deutschen S3-Leitlinie Blasenkrebs“.

Danach wurde der „Haushaltsplanentwurf 2011“ vorgestellt. Dieser und die „Vorhaben 2011“ wurden anschließend einstimmig von den Delegierten beschlossen.

Bei „Anregungen der Delegierten“ für die Arbeit des Selbsthilfe-Bundes gab es keine Wortmeldungen. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden die Administration für das Internet und die Mailadressen angesprochen. Danach wurde die Delegiertenversammlung offiziell beendet.

Rahmenprogramm

Die Veranstaltung begann am Freitagnachmittag mit der Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden des ShB, Peter Schröder, und den Hausheerinnen und Chefärztin der Urologischen Klinik, Prof. Dr. Jan Fichtner. Nach Kaffee und Kuchen führte Herr Alfred Lindemann mit einem Bildervortrag

in die Geschichte von Oberhausen ein. Im Anschluss wurden bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel-Restaurant Haus Union Erfahrungen und Persönliches ausgetauscht.

Die Fachausstellung, die am Samstagvormittag im Foyer des Krankenhauses stattfand, konnte vor den Vorträgen und während der Pausen besucht werden. Den Abend nach der Delegiertenversammlung verbrachten wir im Oberhausener CentrO im Brauhaus Zeche Jacobi wiederum bei interessanten Gesprächen.

Am Sonntag trafen wir uns nach dem Frühstück zu einem Spaziergang vom Hotel zum LVR-Industriemuseum (Landschaftsverband Rheinland) durch Oberhausen. Unterwegs hörten wir einige Informationen und kleine Geschichten zur Industrie- und Parkstadt Oberhausen. Nach der sehr interessanten Führung durch das Industriemuseum „Geschichte der Schwerindustrie im Ruhrgebiet“ verabschiedeten wir uns nach dem gemeinsamen Mittagessen im „Uerigen“. Wir machten uns auf den Heimweg, jeder mit neuem Wissen, neuen persönlichen Kontakten und der Vorfreude auf die nächste gemeinsame Tagung.

Vielen Dank an alle Organisatoren für die sehr gelungene Veranstaltung!



Neuer Schatzmeister

Herzlichen Dank für das Vertrauen, das mir die Delegierten mit der Wahl zum neuen Schatzmeister des ShB entgegengebracht haben. Ich

freue mich auf die Aufgabe, die ich gerne wahrnehme. Durch eigene Betroffenheit - bei mir ist 2006 Blasenkrebs festgestellt worden - weiß ich, wie wichtig Selbsthilfearbeit ist. Über die Aufgaben als Schatzmeister hinaus möchte ich mich auch für die Qualifizierung insbesondere der ehrenamtlichen SHG-Gruppenleiterinnen und derjenigen „Neuen“, die sich für diese Aufgabe interessieren, einsetzen.

Zu meiner Person: Ich bin 1949 geboren, glücklich verheiratet und habe 2 erwachsene Töchter. Als Dipl.-Betriebswirt habe ich mich beruflich schwerpunktmäßig mit Fragen der Aus- und Weiterbildung befasst. Jetzt bin ich in der Passivphase meiner Altersteilzeit und nutze auch die Zeit gemeinsam mit meiner Frau für ein weiterbildendes „Senioren-Studium“ an der TU Dortmund.

Joachim Weier